

Die Aachener Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche

Berlin, 15.03.2018

Michael Simons

Klinik f. Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- u. Jugendalters

Kinderstation

2 Jugendstationen

Tagesklinik

Interdisziplinäre
Psychosomatik
(gemeinsam mit
Kinderklinik)

Institutsambulanz

→ Spezialambulanzen:

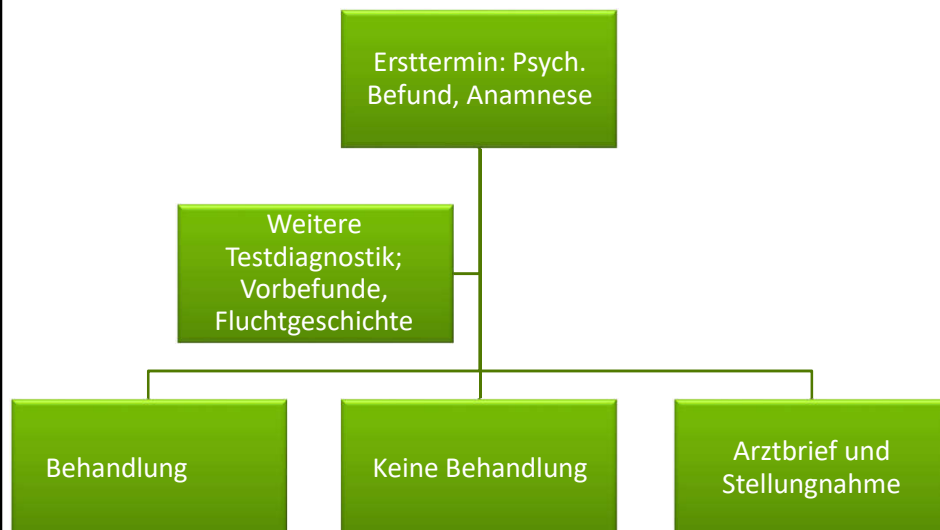
- Traumaambulanz
- **Flüchtlingsambulanz**
- ADHS
- Autismus
- Essstörungen
Zwangsstörungen
- Tic- u. Touretteerkrankung
- Transsexualität

Unsere Flüchtlingsambulanz

- Großteil aus Afghanistan (männlich)
- Zunehmend aus Syrien u. Afrika (männlich und weiblich)
 - Ghana, Mali, Nigeria, Guinea, Kamerun, Senegal,....
- Deutliche zunehmende Zahlen seit 6 Jahren
 - Aktuell rückläufig
- Meist aus Einrichtung mit Betreuer + Dolmetscher
 - ... oder aus Hotel mit ambulatem Betreuer
- 2015: **707** Kontakte (= 59/M)

Seite 3

Flüchtlingsambulanz



Seite 4

Häufige Probleme

- Ein- u. Durchschlafprobleme, Alpträume
- Kopfschmerzen, Konzentrationsprobleme
- Bildhafte Erinnerungen an traumatische Ereignisse
 - ... inklusive nächtliche Besuche von „Toten“
 - Dissoziation
- Schuldgefühle
 - *Müsste ich nicht Zuhause bei meiner Familie sein?*
 - *Meine Familie will, dass ich ihr Geld schicke, aber ich verdiene doch gar nichts*

Seite 6

Häufige Probleme

- Trauer, Heimweh
- Depressives Grübeln (*Warum...?*)
 - ... *dauert das Asylverfahren so lange?*
- Angst vor Abschiebung → exzessive Sorgen /Anspannung
- Intensives Verfolgen der Nachrichten
 - ... aus Ursprungsland (z.B. Übergriffe der Taliban)
 - ... aus Deutschland (Abschiebung nach Afghanistan)
- Krisen bei schlechten Nachrichten
 - Verzweiflung, Suizidalität, ...

Seite 7

Häufige Diagnosen

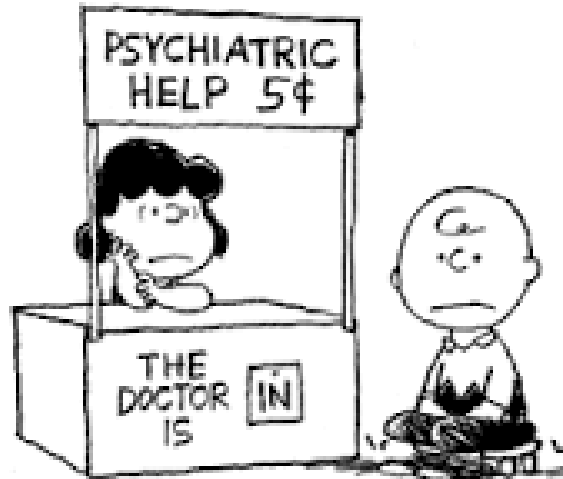
- (Komplexe) Posttraumatische Belastungsstörung
 - Wiedererleben (Alpträume, Flashbacks)
 - (v.a.) kognitive Vermeidung
 - Hyperarousal (Schlafstörung, Schmerzen, Angst, Dissoziation)
 - Emotionale Instabilität (Suizidalität, Sucht, Selbstverletzung)
- Depression
- Somatoforme (Schmerz-) Störung

Versorgungssituation

- Viele behandlungsintensive Patienten
 - Psychotherapie müsste häufiger sein (z.B. alle 2 Wochen)
- Nach Erreichen des 18. Lebensjahres verweisen wir an Kollegen aus Erwachsenenbereich
 - Übergang gelingt oft nicht (finden keinen Behandlungsplatz)

Behandlung

UNIKLINIK
RWTHAACHEN



Seite 12

Grundsätzliches

UNIKLINIK
RWTHAACHEN

- Nicht jeder Flüchtling ist traumatisiert / hat PTBS
- Behandlung richtet sich nach aktuellen Symptomen
- Probleme nicht nur „psychisch“, sondern real:
 - Trennung von Familie, Familie im Heimatland in Gefahr...
- Welche Form von Psychotherapie??
 - Klassische Traumatherapien: Exposition, EMDR etc.
 - keine guten Wirksamkeitsbelege für Flüchtlinge
 - Hier: pragmatischer Ansatz

Seite 13

Typische „Therapie-Aufträge“

- *Ich möchte nur vergessen*
- *Ich will nicht mehr daran denken*
- *Ich will nicht mehr an meine Familie denken, aber ich möchte sie nicht vergessen*
- *Ich will endlich meine Anhörung haben und in Deutschland bleiben dürfen*
- *Ich will meine Ruhe*
- *Ich will gar nichts*

Seite 14

Stabilisierung

- Häufige Probleme: Schlafdefizit und Flüssigkeitsmangel
 - → Konzentrationsprobleme, Kopfschmerzen, Dissoziation
- Stabilisierung:
 - Normalisieren des Schlaf-Wach-Rhythmus
 - Regelmäßige Ernährung (keine große Mahlzeiten nach 20 Uhr)
 - Flüssigkeit → 2 l/d
 - Bewegung / Sport
 - „Blaues Licht“ reduzieren
- Antidissoziative Skills (Grounding)



Behandlung

1. Metakognitive Therapie (später)

- Ggf. Exposition

2. Pharmakotherapie bei massiver Schlafstörung

- Vorher: Baldrian, Schlaftee etc.
- Neuroleptika (Seroquel)
 - Dosis meist weit niedriger als bei westlichen Patienten
- Aktuell eher Melatonin

Therapeutische Beziehung

- Therapeut als sichere Bindungsperson
 - Validieren, unlösbare Probleme gemeinsam aushalten
- Erhaltungsphase
 - Eigentliche Therapiebausteine abgearbeitet
 - Ein Teil der Jugendlichen will dennoch unbedingt weiter kommen
 - Ziel: nicht mehr Veränderung, sondern Akzeptanz, Begleitung
 - Stand-by (reaktiviert z.B. vor BAMF-Befragung)

Therapie ist nicht alles: Tagesstruktur

- Schule und Freizeit
 - Kein Schulplatz: Langeweile, Zeit zum Grübeln, Jugendliche sehen kein Vorankommen → Verzweiflung
- Sport fördert
 - Selbstwirksamkeit
 - Stressbelastbarkeit
 - Soziale Kompetenzen / Kontakte
 - Stimmung
- Weitere Förderung, z.B. Kunst

Seite 18



Seite 19